



Wirtschaftsförderungskonzept Rhein-Kreis Neuss

Berufliche Bildung und Hochschule im Rhein-Kreis Neuss

Der Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Dezernat V
Amt für Schulen und Kultur

Stand: 03. März 2015

Redaktion: Tillmann Lonnes, Elke Stirken, Karl-Heinz Isenbeck

Berufliche Bildung und Hochschule im Rhein-Kreis Neuss

Inhalt	Seite
A) <u>Allgemeines</u>	5
I. Ausgangslage	5
II. Die Schülerentwicklung im Rhein-Kreis Neuss	5
a) Primarstufe	5
b) Sekundarstufe I	6
c) Sekundarstufe II	6
III. Entwicklung der Ausbildungsstellen im Rhein-Kreis Neuss	6
a) Fehlende statistische Gesamterfassung	6
b) Duale Ausbildung	7
B) <u>Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss</u>	8
I. Die Schülerentwicklung in den Berufskollegs	8
a) Überblick	8
b) Duale Bildungsgänge (Berufsschule)	8
c) Vollzeitbildungsgänge	9
d) Fachschulen	10
e) Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnisse	10
II. Exkurs 1: Die beliebtesten Ausbildungsberufe	10
III. Exkurs 2: Die Fachkräftesicherung im Bereich der beruflichen Bildung	12
C) <u>Weitere Möglichkeiten der Berufsausbildung im Rhein-Kreis Neuss</u>	14
D) <u>Der Übergang Schule – Beruf im Rhein-Kreis Neuss</u>	15
I. Die Kommunale Koordinierung	15
II. Projekt: Wirtschaft pro Schule	17
III. Das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss	17
IV. Zukunft durch Innovation	17

E)	<u>Kreisentwicklung: Berufliche Bildung 2020 im Rhein-Kreis Neuss</u>	17
I.	Fortschreibung der Schwerpunktbildung	18
II.	Marketingkonzept	18
III.	Einrichtung von Kompetenzzentren	19
IV.	Verbindung beruflicher Bildung mit einer Hochschulbildung	19
V.	Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung	19
VI.	Perspektiven nach einem Abbruch eines Studiums	20
VII.	Internationale Klasse	20
F)	<u>Hochschulen</u>	20
I.	Ausgangssituation	20
	a) Allgemeines	20
	b) Vorhandene Studienangebote	21
	1. FOM Hochschule für Oekonomie und Management	21
	2. Europäische Fachhochschule (EUFH), Studienort Neuss (seit 2009)	21
	3. Hochschule Neuss für Internationale Wirtschaft	22
	4. Fernuniversität Hagen	22
	5. Rheinisch-Westfälische-Technische Hochschule Aachen (RWTH)	23
	6. Steinbeis Hochschule Berlin	23
	7. medicoreha / Hochschule Niederrhein	23
II.	Kooperationen	23
	a) Hochschule Niederrhein	23
	b) Fontys Internationale Hogeschool Economie, Venlo	23
	c) Katholische Fachhochschule NRW (KFH)	24
	d) Ruhruniversität Bochum	24
	e) Wissenschaftlicher Geflügelhof (Bruno Düringen Institut)	24
	f) Heinrich-Heine-Universität	25
	g) Wilhelm Büchner Hochschule	25
	h) Fachhochschule Jena	25
	i) Energielabor am BBZ Neuss-Hammfeld	25

III. Entwicklungsperspektiven für die Hochschullandschaft im Rhein-Kreis Neuss	26
a) Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein	26
b) Zusammenarbeit mit der FOM	27
c) Campus BBZ Neuss Hammfeld	27
d) Campus Wendersplatz	27
e) Der Rhein-Kreis Neuss als Standort einer Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalens	28

A. Allgemeines

I. Ausgangslage

Im Rhein-Kreis Neuss befindet sich der Arbeitsmarkt im Wandel. Während die Arbeitsstellen im primären Bereich zurückgehen, ist die Anzahl der Stellen im sekundären und tertiären Bereich angestiegen. Den Unternehmen stehen aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch der Tatsache, dass nahezu 50% eines Jahrgangs im Rhein-Kreis Neuss das Abitur erreichen, weniger Menschen insbesondere für die duale Ausbildung zur Verfügung.

Weiterhin ist die Situation des Rhein-Kreises Neuss dadurch gekennzeichnet, dass die Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen trotz stetem Ausbau des Hochschulwesens den Kreis bisher als Hochschulstandort nicht berücksichtigt haben, obwohl im Rhein-Kreis Neuss ca. 450.000 Bürgerinnen und Bürger leben, die Verkehrsanbindung insbesondere der Kreisstadt Neuss hervorragend ist und im Kreis jährlich über 2.000 Schülerinnen und Schüler das Abitur ablegen. Ganz im Gegenteil: Im Jahr 1980 hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen sogar die Pädagogische Hochschule in Neuss aufgelöst.

II. Schülerentwicklung im Rhein-Kreis Neuss

Die berufliche Bildung und die Hochschullandschaft im Rhein-Kreis Neuss wird stark durch die demografische Entwicklung beeinflusst.

Im laufenden Schuljahr 2014/2015 waren zum Stichtag 15.10.2014 an den Schulen im Rhein-Kreis Neuss 58.944 Schülerinnen und Schüler angemeldet, 988 weniger als im Vorjahr (- 1,6%).

Noch deutlicher ist der Rückgang der Schülerzahlen im Vergleich zum Schuljahr 2004/2005. Vor zehn Jahren besuchten noch 66.466 Schülerinnen und Schüler eine Schule im Rhein-Kreis Neuss. Gegenüber dem Schuljahr 2004/2005 ist die Schülerzahl um 7.522 gesunken (-11,3%).

Betrachtet man die einzelnen Schulstufen, so ergibt sich ein differenzierteres Bild. Einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen um 15,9% in der Primarstufe (ohne Förderschule) und um 19,2% in der Sekundarstufe I (ohne Förderschule) steht ein Anstieg der Schülerzahl in der Sekundarstufe II um 8,2% gegenüber (**Anlagen 1 + 2**).

In dieser Entwicklung spiegelt sich der demografische Wandel wider. Betrachtet man die einzelnen Schulformen und die einzelnen Städte und Gemeinden, zeigen sich allerdings einige bemerkenswerte Unterschiede.

a) Primarstufe

Der Rückgang der Geburtenzahlen wirkt sich in allen Städten und Gemeinden des Kreisgebietes aus. Gegenüber 2004 gab es 2014 rund 3.000 Grundschüler weniger. Der Rückgang der Schülerzahlen in der Primarstufe beträgt insgesamt 15,9%. Der Rückgang der Grundschülerzahl in Kaarst entspricht mit 16,2% ungefähr dem Kreisdurchschnitt. Demgegenüber sind die Schülerzahlen in den nahe am Rhein und der Landeshauptstadt Düsseldorf gelegenen Städten wie Meerbusch (-9,8%) und Neuss (-11,1%) unterdurchschnittlich gesunken. In den übrigen Städten und Gemeinden des Kreises lag der Rückgang der Schülerzahlen zwischen 20 und 23%.

b) Sekundarstufe I

Den stärksten Rückgang der Schülerzahlen verzeichnet im Zehnjahresvergleich die Sekundarstufe I (- 5.731 Schülerinnen und Schüler, - 19,2%). Überdurchschnittlich betroffen von dieser Entwicklung sind die Hauptschule (- 64,3%) und die Realschule (- 29,1%), während die Gesamtschule (+ 28,2%) und die neue Sekundarschule, die es 2004 noch nicht gab (zurzeit 665 Schülerinnen und Schüler) gewachsen sind. An dieser Entwicklung wird deutlich, dass sich die Schullandschaft im Umbruch befindet. Hauptschulen und Realschulen wurden und werden schrittweise aufgelöst, während in einigen Kommunen neue Gesamt- und Sekundarschulen entstanden sind.

Im Gymnasium ist durch den Wechsel von neun auf acht Jahrgangsstufen eine komplette Jahrgangsstufe weggefallen. Daher ist die Schülerzahl im Jahr 2014 um 11,1% niedriger als noch im Jahr 2004 (- 1.300 Schülerinnen und Schüler). Trotzdem konnte das Gymnasium seinen Anteil an der Schülerzahl in der Sekundarstufe I von 38,5% auf 42,4% steigern. Nach der Grundschule wechseln sogar mehr als 50% der Primarschüler auf das Gymnasium. Damit ist das Gymnasium im Rhein-Kreis Neuss die erfolgreichste Schulform.

Vom Rückgang der Schülerzahl in der Sekundarstufe I waren alle Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss betroffen, allerdings unterschiedlich stark. Am geringsten war der Rückgang der Schülerzahlen in Kaarst (-11,4 %), am höchsten in Korschenbroich (-31,4%).

c) Sekundarstufe II

2014/2015 gab es in der Sekundarstufe II rund 1.250 Schülerinnen und Schüler mehr als noch vor zehn Jahren (+ 8,2 %). Der Zuwachs ging vor allem auf das Konto der Gymnasien. 2014/2015 hat sich die Schülerzahl an den gymnasialen Oberstufen gegenüber 2004/2005 um über 1.800 Schülerinnen und Schülern erhöht (+ 40,9%). Auch die Oberstufen der Gesamtschulen konnten zulegen (+ 26,4%). Deutlich steigende Schülerzahlen meldeten insbesondere die Städte Kaarst (+ 56,4%) und Meerbusch (+ 32,5%) sowie die Gemeinde Jüchen, deren Gymnasium mittlerweile eine Oberstufe mit 316 Schülerinnen und Schülern hat. Ein starker Rückgang der Schülerzahl in der Sekundarstufe II war allerdings in der Stadt Korschenbroich zu beobachten (-13,7 %).

Einen Rückgang der Schülerzahl verzeichneten auch die Berufskollegs (- 8,4%). Allein die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss meldeten 2014/2015 über 800 Schülerinnen und Schüler weniger als noch vor zehn Jahren. Während in den dualen Bildungsgängen der Berufsschule rund 300 Schülerinnen und Schüler mehr unterrichtet wurden als 2004/2005, sank die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Vollzeitbildungsgängen um über 650, die Zahl der Jugendlichen ohne Auszubildungsverhältnis um rund 330 und die Zahl der Fachschülerinnen und Fachschüler um über 100. Trotz der insgesamt gesunkenen Schülerzahl ist das Berufskolleg noch immer die am stärksten besuchte Schulform der Sekundarstufe II mit einem Anteil von 54,6% (2004/2005: 64,5%). Das Gymnasium konnte seinen Anteil von 29,4% auf 38,3% steigern.

III. Die Entwicklung der Ausbildungsstellen im Rhein-Kreis Neuss

a) Fehlende statistische Gesamterfassung

Es ist schwierig, statistische Aussagen über die Ausbildungssituation im Rhein-Kreis Neuss zu treffen, da unterschiedliche Stellen jeweils unterschiedliche Daten erheben:

Die Bundesagentur für Arbeit erhebt Daten über Bewerberinnen und Bewerber, die mit Hilfe der Bundesagentur eine Ausbildungsstelle suchen bzw. über Ausbildungsstellen, die von den Unternehmen an die Bundesagentur gemeldet werden. Bewerberinnen und Bewerber, die

ohne Unterstützung durch die Bundesagentur eine Ausbildungsstelle suchen bzw. finden tauchen in der Statistik ebenso wenig auf, wie Ausbildungsstellen, die von den Unternehmen besetzt werden, ohne dass die Bundesagentur eingeschaltet wird.

Die Kammern und die Kreishandwerkerschaft erfassen, wie viele Ausbildungsverträge in einem Ausbildungsjahr geschlossen werden. Die Daten beziehen sich auf die Unternehmen in den Kammerbezirken, die jeweils mehrere Kreise und kreisfreie Städte umfassen, für die differenzierte Daten vorliegen.

Die Berufskollegs melden dem Land und dem Schulträger jeweils zum 15.10. eines Jahres, wie viele Schülerinnen und Schüler in einem Schuljahr die Bildungsgänge der Berufskollegs besuchen. Wer eine betriebliche Ausbildung absolviert, besucht parallel dazu die Berufsschule (duale Ausbildung: Ausbildung in Betrieb und Schule). Die Schülerzahlen der Berufskollegs für die duale Ausbildung im Rhein-Kreis Neuss ergeben dennoch kein vollständiges Bild über die Ausbildungssituation im Rhein-Kreis Neuss. Für viele Ausbildungsberufe befinden sich die zuständigen Berufsschulen außerhalb des Rhein-Kreises Neuss (z. B. für die Bauberufe). Andererseits senden zahlreiche Ausbildungsbetriebe aus dem Umland des Rhein-Kreises Neuss ihre Auszubildenden an ein Berufskolleg im Kreisgebiet, weil sie dieses als besonders kompetent schätzen oder weil landesrechtliche Vorschriften wie die Bezirksfachklassenverordnung die Berufsschule des Kreises zur zuständigen Schule erklärt haben (z. B. das BBZ Neuss-Weingartstraße für die tiermedizinischen Fachangestellten aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf).

b) Duale Ausbildung

Die IHK Mittlerer Niederrhein hat zum Stichtag 30.09.2014 für das Ausbildungsjahr 2013/2014 den Abschluss von 1.516 neuen Ausbildungsverträgen im Rhein-Kreis Neuss gemeldet. Das sind 36 mehr als im Vorjahr (+ 2,4%). Nach Mitteilung der IHK Mittlerer Niederrhein ist der Rhein-Kreis Neuss im IHK-Bezirk die Ausbildungshochburg mit der größten Zahl an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsverträgen.

Die Handwerksbetriebe im Rhein-Kreis Neuss haben im Ausbildungsjahr 2014 (01.01.-31.12.2014) 558 neue Ausbildungsverträge geschlossen, 50 weniger als im Vorjahr (- 8,2%). Einen deutlichen Rückgang gab es vor allem bei den Bau- und Ausbauberufen sowie im Metall- und Elektrohandwerk. Im gesamten Bezirk der Kreishandwerkerschaft Niederrhein ging die Zahl der neuen Ausbildungsverträge um 4,4 % zurück. Nach Aussage der Kreishandwerkerschaft macht sich insbesondere im Rhein-Kreis Neuss der demografische Wandel bemerkbar. Viele Handwerksbetriebe können ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen, weil sie keine Bewerbungen erhalten oder die Ausbildungsbetriebe die Bewerberinnen und Bewerber für nicht geeignet halten.

Bundesweit sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2013/2014 nach Mitteilung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) gegenüber dem Vorjahr um 1,4%. Als wesentliche Ursache sieht das BIBB den starken Rückgang der Zahl nichtstudienberechtigter Schulabgänger, die bundesweit rund drei Viertel aller Auszubildenden stellen. Diese Entwicklung ist nach Einschätzung des BIBB zum einen auf den demografischen Wandel, zum anderen auf „den Trend zur schulischen Höherqualifizierung und damit zum Abitur“ zurückzuführen. Betriebe fänden deshalb für eine steigende Zahl ihrer Ausbildungsplatzangebote keine Auszubildenden mehr.

Nach den Daten der Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 2013/2014 im Rhein-Kreis Neuss gegenüber dem Vorjahr um 55 auf 2.010 (+ 2,8%). Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um eine Ausbildungsstelle stieg um 439 auf 3.705 (+ 13,4%). Am Ende des Ausbildungsjahres konnten 165 Bewerberinnen und Bewerber nicht vermittelt werden, 25 weniger als im Vorjahr (- 13,2%). Zu diesem Personenkreis zählen alle Klienten der Bundesagentur, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen der Bundesagentur laufen. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen sank um 21 auf 118 (- 15,1%).

B. Die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss

I. Die Schülerentwicklung in den Berufskollegs

a) Überblick

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten zum Stichtag 15.10.2014 8.392 Schülerinnen und Schüler ein Berufskolleg des Rhein-Kreises Neuss (- 815, - 8,9% im Vergleich zum Schuljahr 2004/2005). Demgegenüber ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Erzbischöflichen Berufskolleg in Neuss (Marienhaus und Marienberg) mit 637 nur geringfügig gesunken (-18, - 2,7% im Vergleich zum Schuljahr 2004/2005).

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Schülerzahl an den vier Berufskollegs des Kreises bei den Vollzeitbildungsgängen, bei den Fachschulen und bei den Jugendlichen ohne Auszubildungsverhältnis im Zehnjahresvergleich gesunken ist, während der Bereich der dualen Bildungsgänge (Berufsschule in Teilzeitform) einen Zuwachs verzeichnet:

	2014/2015	2004/2005	Differenz
Berufsschule	5.065	4.766	+ 299
Vollzeitbildungsgänge	2.451	3.118	- 667
Fachschule (Weiterbildung)	610	728	- 118
Jugendliche ohne Auszubildungsverhältnis	266	595	- 329
Summen	8.392	9.207	- 815

b) Duale Bildungsgänge (Berufsschule)

Vergleicht man innerhalb der Berufsschule die unterschiedlichen Fachbereiche, so zeigt sich, dass insbesondere der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung zugelegt hat. 2014/2015 umfasste dieser Fachbereich 2.900 Schülerinnen und Schüler, vor zehn Jahren waren es 2.483 (+ 417, + 16,8%). Innerhalb des Fachbereiches Wirtschaft und Verwaltung ist vor allem im Bereich der Kaufleute im Einzelhandel einschließlich der Verkäuferinnen und Verkäufer ein deutlicher Anstieg auf 856 Schülerinnen und Schüler zu beobachten (+ 382, + 80,6%). Die höchste Schülerzahl nach dem Einzelhandel gibt es mit 416 bei den Tiermedizinischen Fachangestellten (+98, + 30,8%), einer Bezirksfachklasse mit dem Einzugsbereich Regierungsbezirk Düsseldorf. Einen deutlichen Zuwachs verzeichnete auch der Bereich Logistik. 2014/2015 besuchten 187 angehende Speditionskaufleute das BBZ Dormagen (+ 32, + 20,6%), Hinzu kamen 121 Fachkräfte für Lagerlogistik, die vor zehn Jahren noch nicht an einem Berufskolleg des Kreises unterrichtet wurden. Deutlich zurückgegangen ist die Schülerzahl bei den Groß- und Außenhandelskaufleuten mit zurzeit 166 Schülerinnen und Schülern (- 140, - 45,8%).

Steigende Schülerzahlen im Vergleich zum Schuljahr 2004/2005 meldet neben dem Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung nur der Fachbereich Metalltechnik mit 1.168 Schülerinnen und Schülern (+ 70, + 0,6%).

In diesem Fachbereich sind die angehenden Kfz-Mechatronikerinnen und -mechatroniker mit 289 Schülerinnen und Schüler der stärkste Ausbildungsberuf. Gegenüber 2004/2005 (292 Schülerinnen und Schüler) ist die Zahl der Auszubildenden in diesem Beruf konstant geblieben. Zuständiges Berufskolleg im Rahmen der Schwerpunktbildung ist das BBZ Grevenbroich.

Die anderen Fachbereiche der Berufsschule (Elektrotechnik, Chemietechnik, Gestaltung, Holztechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Gesundheit und Körperpflege) verzeichnen gegenüber 2004/2005 einen Rückgang der Schülerzahlen.

c) Vollzeitbildungsgänge

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Vollzeitbildungsgängen der Berufskollegs ist im Zehnjahresvergleich deutlich zurückgegangen. Während 2004/2005 noch 3.118 Jugendliche einen Vollzeitbildungsgang besuchten, sind 2014/2015 nur noch 2.451 Schülerinnen und Schüler in diesen Bildungsgängen gemeldet (- 667, - 21,4%). Der Anteil der Vollzeitbildungsgänge an der Gesamtschülerzahl der Berufskollegs ist von 34% (2004/2005) auf 29% (2014/2015) gesunken.

Betrachtet man die Vielzahl der Vollzeitbildungsgänge im Detail, so ergibt sich folgendes Bild:

	2014/2015	2004/2005	Differenz
Berufsorientierungsjahr	23	170	- 147
Berufsgrundschuljahr	50	102	- 52
Berufsfachschule für Technik	766	638	+ 128
Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Handelsschule, Höhere Handelsschule, Wirtsch.gymnasium)	1.278	1.819	- 541
Berufsfachschule Für Sozialwesen	215	215	0
Fachoberschule	119	174	- 55
Summen	2.451	3.118	- 667

Auffällig ist, dass die Berufsfachschule für Technik (insbesondere am BBZ Neuss-Hammfeld) gegen den Trend zulegen konnte. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass neue, attraktive Bildungsgänge hinzugekommen sind (z. B. das Berufliche Gymnasium Elektrotechnik am BBZ Neuss-Hammfeld und die dreijährige Ausbildung zu Chemisch-technischen Assistentinnen und Assistenten am BBZ Dormagen) und dass sich die 2004/2005 erstmals angebotene Höhere Berufsfachschule Gestaltung am BBZ Neuss-Hammfeld etabliert hat.

Die Schülerzahlen in den anderen Vollzeitbereichen (mit Ausnahme der Berufsfachschule für Sozialwesen am BBZ Grevenbroich) sind stark rückläufig. Die Vollzeitbildungsgänge werden von den Jugendlichen vor allem nachgefragt, weil sie noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben oder weil sie sich vor einer Ausbildung oder einem Studium zunächst weiter qualifizieren wollen. Der Rückgang der Schülerzahlen in diesem Bereich zeigt zum einen, dass die Jugendlichen derzeit offenbar Alternativen zu den Vollzeitbildungsgängen gefunden haben (z. B. eine betriebliche Ausbildung). Zum anderen wirkt sich der demografische Wandel aus.

Darüber hinaus verlassen immer mehr Jugendliche die allgemeinbildende Schule mit einem relativ hochwertigen Schulabschluss, so dass für viele die Notwendigkeit entfällt, auf dem Berufskolleg einen höherwertigen Schulabschluss zu erlangen.

d) Fachschulen

Die Fachschulen sind schulische Einrichtungen zur beruflichen Weiterbildung. Sie setzen in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus. Im technischen und kaufmännischen Bereich erlangen die Absolventinnen und Absolventen berufsbegleitend einen Abschluss als staatlich geprüften Techniker/in bzw. Betriebswirt/in. Die Fachschule für Sozialpädagogik vermittelt in Vollzeitform den Abschluss als staatlich geprüfte Erzieherin/staatlich geprüfter Erzieher.

Der Zehnjahresvergleich zeigt, dass in einigen Bereichen die Nachfrage konstant geblieben ist, z. B. bei den Fachrichtungen Maschinenbau, Logistik und Sozialpädagogik. Deutlich rückläufig sind die Schülerzahlen hingegen in den Fachrichtungen Chemietechnik (Betriebstechnik) und Betriebswirtschaft (mit aktuell wieder steigenden Schülerzahlen gegenüber dem Vorjahr).

e) Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis

Deutlich gesunken ist die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis. Zum Stichtag 15.10.2004 waren noch 595 Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis an den Berufskollegs angemeldet. Zum Stichtag 15.10.2014 waren es 266 (- 329, - 55,3%). Für diese Entwicklung gibt es unterschiedliche Gründe. Offenbar verlassen weniger Jugendliche als vor zehn Jahren die allgemeinbildende Schule ohne Anschlussperspektive. Andererseits ist die Zahl der Schulabgänger insgesamt in Folge des demografischen Wandels gesunken. Darüber hinaus muss auch beachtet werden, dass die Berufsförderungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit in der Regel nach dem Stichtag 15.10. beginnen, so dass viele Jugendliche, die im Rahmen einer solchen Maßnahme an zwei Wochentagen ein Berufskolleg besuchen, in der Statistik nicht berücksichtigt werden. Es bleibt daher eine wichtige Aufgabe, mit den Jugendlichen bereits in der allgemeinbildenden Schule rechtzeitig vor dem Schulabschluss Anschlussperspektiven zu entwickeln.

II. Exkurs 1: Die beliebtesten Ausbildungsberufe

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) stellt jeweils zum 30. September die beliebtesten dualen Ausbildungsberufe anhand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fest. Zum 30. September 2014 wurden insgesamt 522.231 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Davon entfielen fast 60 % auf männliche und über 40 % auf weibliche Auszubildende.

Insgesamt wurden 2014 erneut mehr als ein Drittel (35,7 %) aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in lediglich 10 von 350 Ausbildungsberufen abgeschlossen.

Top 10 der dualen Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen zum 30. September 2014				
Deutschland - Insgesamt				
	Beruf - Männer und Frauen	Deutschland	Anteil weibliche Auszubildende	Anteil an allen Berufen
		NAA	in %	in %
1	Kaufmann/-frau für Büromanagement ¹⁾	29.136	74,4	5,6
2	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	26.514	53,8	5,1
3	Verkäufer/-in	25.209	58,7	4,8
4	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	20.193	4,6	3,9
5	Industrie Kaufmann/-frau	18.321	60,3	3,5
6	Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	14.889	41,3	2,9
7	Medizinischer Fachangestellte/-r	14.133	98,2	2,7
8	Industriemechaniker/-in	13.302	6,2	2,5
9	Bankkaufmann/-frau	12.495	53,0	2,4
10	Elektroniker/-in	12.099	2,2	2,3
	10 Berufe - insgesamt	186.291	48,5	35,7
	alle Berufe	522.231	40,1	100

1) Kaufmann/-frau für Büromanagement inkl. Vorgänger: Bürokaufmann/-frau, Fachangestellter/-e für Bürokommunikation, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2014
 Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Bei den jungen Männern ist nach wie vor der Kfz Mechatroniker der beliebteste Ausbildungsberuf, gefolgt von dem Industriemechaniker, dem Kaufmann im Einzelhandel, dem Elektroniker, dem Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie dem Verkäufer.

Top 10 der dualen Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen zum 30. September 2014				
Deutschland - Männer				
	Beruf - Männer	Deutschland - Männer	Anteil männliche Auszubildende	Anteil an allen Berufen (Männer)
		NAA	%	%
1	Kraftfahrzeugmechatroniker	19.272	95,4	6,2
2	Industriemechaniker	12.480	93,8	4,0
3	Kaufmann im Einzelhandel	12.249	46,2	3,9
4	Elektroniker	11.838	97,8	3,8
5	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	11.154	98,4	3,6
6	Verkäufer	10.413	41,3	3,3
7	Fachinformatiker	9.942	92,6	3,2
8	Fachkraft für Lagerlogistik	8.985	88,4	2,9
9	Kaufmann im Groß- und Außenhandel	8.745	58,7	2,8
10	Kaufmann für Büromanagement ¹⁾	7.455	25,6	2,4
	10 Berufe - insgesamt	112.530		36,0
	alle Berufe	312.694	59,9	100

1) Kaufmann/-frau für Büromanagement inkl. Vorgänger: Bürokaufmann/-frau, Fachangestellter/-e für Bürokommunikation, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2014
 Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Mit den weiblichen Auszubildenden wurden 2014 die meisten Ausbildungsverträge in den Berufen Kauffrau für Büromanagement, Verkäuferin, Kauffrau im Einzelhandel, Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte sowie Industriekauffrau abgeschlossen.

Top 10 der dualen Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen zum 30. September 2014				
Deutschland - Frauen				
	Beruf - Frauen	Deutschland - Frauen	Anteil weibliche Auszubildende	Anteil an allen Berufen (Frauen)
		NAA	%	%
1	Kauffrau für Büromanagement ¹⁾	21.681	74,4	10,3
2	Verkäuferin	14.796	58,7	7,1
3	Kauffrau im Einzelhandel	14.265	53,8	6,8
4	Medizinische Fachangestellte	13.875	98,2	6,6
5	Zahnmedizinische Fachangestellte	11.838	98,9	5,6
6	Industriekauffrau	11.046	60,3	5,3
7	Friseurin	9.699	86,9	4,6
8	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	6.909	87,6	3,3
9	Hotelfachfrau	6.813	69,4	3,3
10	Bankkauffrau	6.621	53,0	3,2
	10 Berufe - insgesamt	117.540		56,1
	alle Berufe	209.538	40,1	100

1) Kaufmann/ -frau für Büromanagement inkl. Vorgänger: Bürokaufmann/-frau, Fachangestellter/-e für Bürokommunikation, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2014
Absolutwerte werden aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass bei der Auswertung nicht die Wünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausschlaggebend sind, sondern das auf dem Ausbildungsmarkt befindliche Angebot.

Zur Darstellung der Rangliste 2014 der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen in Nordrhein-Westfalen wird auf die Tabelle in **Anlage 3** verwiesen.

Nahezu alle der zehn beliebtesten Ausbildungsberufe werden in den Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss angeboten.

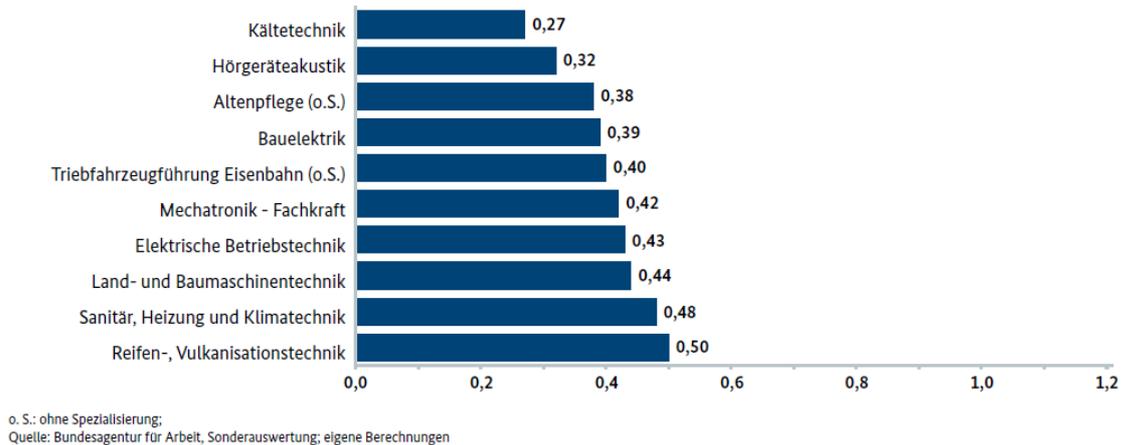
III. Exkurs 2: Die Fachkräftesicherung im Bereich der beruflichen Bildung

In der Bundesrepublik Deutschland ist der Arbeitsmarkt zunehmend durch einen Fachkräftengpass geprägt. Von einem solchen Engpass spricht man nach Auffassung der Bundesagentur für Arbeit, wenn die gemeldeten Arbeitslosen rechnerisch die offenen Stellen nicht besetzen können. Da in der Regel nur etwa jede zweite offene Stelle bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, geht man bereits dann von einem Engpass aus, wenn es je 100 gemeldeten offenen Stellen weniger als 200 Arbeitslose gibt.

Für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sah die Situation im September 2014 bundesweit wie folgt aus:

Abbildung 3-1: Top 10-Engpassberufe für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung

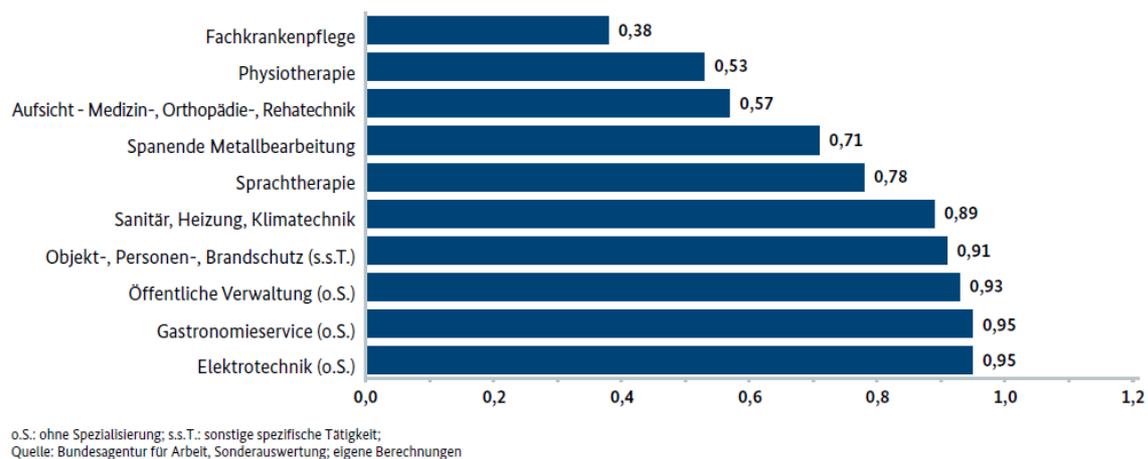
Relation aus Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen, Berufsgattungen mit mindestens 100 Arbeitslosen, Stand: September 2014



Auch für Personen mit einem Fortbildungsabschluss ist ein Fachkräfteengpass bundesweit zum September 2014 insbesondere in folgenden Berufen festzustellen:

Abbildung 3-2: Top 10-Engpassberufe für Personen mit Fortbildungsabschluss

Relation aus Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen, Berufsgattungen mit mindestens 100 Arbeitslosen, Stand: September 2014



Besonders hoch ist der Ersatzbedarf bundesweit in folgenden Berufen:

Berufe mit hohem Ersatzbedarf
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende im Dezember 2013

Abgebildet sind die Engpassberufe mit der höchsten absoluten Zahl von Beschäftigten ab 50 Jahren. Alle abgebildeten Engpassberufe setzen typischerweise eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus.

	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte ab 50 Jahren
Berufskraftfahrer (Güterverkehr/Lkw)	529.209	229.792
Gesundheits-, Krankenpflege	567.790	174.523
Öffentliche Verwaltung	354.135	154.341
Maschinenbau-, Betriebstechnik	266.533	90.903
Metallbau	212.934	75.279
Altenpflege	221.323	69.396
Kraftfahrzeugtechnik	255.356	68.099
Bauelektrik	201.035	65.951
Spanende Metallbearbeitung	165.649	51.628
Technische Servicekraft Wartung, Instandhaltung	149.695	48.423

Berufe mit mindestens 100 Arbeitslosen
Ursprungsdaten: Bundesagentur für Arbeit

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
© 2015 IW Medien - IWT 2

In allen genannten Berufen mit hohem Ersatzbedarf werden im Rhein-Kreis Neuss Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten sowohl von Unternehmen im Bereich von Industrie, Handel und Handwerk als auch von öffentlichen, kirchlichen und privaten Trägern in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheitswesens und der Pflege angeboten.

C) Weitere Möglichkeiten der Berufsausbildung im Rhein-Kreis Neuss

Der Besuch der vier Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss ist nicht die einzige Möglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene, eine fundierte Ausbildung auf Grundlage eines normierten Standards zu erhalten. Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, wird insbesondere auf folgende Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen:

Die Kommunalverwaltungen und die öffentlichen Krankenkassen bieten Ausbildungen im mittleren und gehobenen Dienst an. Weiterhin besteht die Möglichkeit, an dem Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger(in), zum/zur Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger(in) sowie zur Gesundheits- und Krankenpflegeassistentin ausbilden zu lassen. Darüber hinaus können sich junge Erwachsene in den Schulen für Physiotherapie und Ergotherapie der medicoreha zu Physiotherapeuten oder Ergotherapeuten ausbilden lassen.

Im Rhein-Kreis Neuss wird vom Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. und vom Deutschen Roten Kreuz ein Fachseminar jeweils für Altenpflege unterhalten, um sich zur Altenpflegerin oder zum Altenpfleger ausbilden zu lassen.

Auch bietet das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss in der Abteilung Marienhaus eine Ausbildung im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens und in der Abteilung Marienberg im Bereich Wirtschaft und Verwaltung an, mit der Schülerinnen den Beruf der Erzieherin erlernen können, aber auch die Fachhochschulreife oder das allgemeinbildende Abitur in den Schwerpunktbereichen Pädagogik oder Wirtschaft erwerben können.

Schließlich bestehen auch Ausbildungsmöglichkeiten bei den Justizbehörden und den rechtsberatenden Berufen.

D) Der Übergang Schule – Beruf im Rhein-Kreis Neuss

In Zeiten des Fachkräftemangels ist es besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler sich bereits während ihrer Schulausbildung mit ihrer Berufswahl beschäftigen und konkrete Vorstellungen vom Arbeitsleben entwickeln. Aus diesem Grund haben der Rhein-Kreis Neuss, die Schulen im Rhein-Kreis Neuss und die regionale Wirtschaft sehr frühzeitig begonnen, ein Übergangsmangement aufzubauen.

I. Die Kommunale Koordinierung

Seit 1. Mai 2014 beteiligt sich der Rhein-Kreis Neuss an der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (= KAoA)“ und hat dazu ein Kommunales Koordinierungsbüro im Amt für Schulen und Kultur eingerichtet, um den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf nachhaltig zu verbessern. Mit diesem vom Land einheitlich und effizient gestalteten und durch ESF- und Landesmittel finanzierten Übergangssystem nimmt die Kommunale Koordinierung alle Schülerinnen und Schüler im Rhein-Kreis Neuss in den Blick und ermöglicht ihnen einen guten, zielgerichteten und frühzeitigen Start in Ausbildung oder Studium. Grundlage für die Landesinitiative sind die Vereinbarungen im Ausbildungskonsens NRW von 2011.

Ziel des Kommunalen Koordinierungsbüros ist es, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch ein effektives, kommunal koordiniertes Gesamtsystem unnötige Warteschleifen zu vermeiden. Dazu werden Jugendliche und ihre Eltern von der Kommunalen Koordinierung im Rhein-Kreis Neuss auf dem Weg in die Berufswelt nachhaltig unterstützt.

Bei der Umsetzung des neuen Übergangssystems hat der Rhein-Kreis Neuss eine wichtige Rolle und bündelt über die Kommunale Koordinierungsstelle die Aktivitäten vor Ort.

Akteure und Partner im Übergangsprozess sind neben den acht Städten und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss die Ministerien (MAIS und MSW) und Bezirksregierungen, die Bundesagentur für Arbeit mit Arbeitsagenturen und Jobcentern, Schulen/ Berufskollegs, Jugendhilfe und -ämter, Bildungsträger, die Wirtschaft und ihre Organisationen (insbesondere die Kammern) sowie die Gewerkschaften.

Das neu definierte KAoA-Instrumentarium soll die Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen stärken. Ab Klasse 8 werden alle Schülerinnen und Schüler eine verbindliche, systematische und geschlechtersensible Berufs- und Studienorientierung mit regelmäßigen Praxisphasen auf Basis einer vorgelagerten Potenzialanalyse erhalten. Ergänzend zum Unterricht werden Berufsfelderkundungen und Praktika ermöglicht, um betriebliche Wirklichkeit zu erfahren und verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Dabei sind Gymnasien genauso einbezogen wie Haupt- und Förderschulen.

Angesichts der großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern im Rhein-Kreis Neuss (rund 5.000 Jugendliche in allen 8. Klassen) wird das neue Übergangssystem Schule-Beruf schrittweise im Rhein-Kreis Neuss eingeführt. Bis zum Schuljahr 2016/2017 sollen alle weiterführenden Schulen integriert sein und das definierte Instrumentarium vor Ort umsetzen. Bis zum Ende jeder Schulzeit wird mit den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Anschlussperspektive erarbeitet und durch eine konkrete Anschlussvereinbarung dokumentiert.

Zum Schuljahr 2014/2015 startete der Rhein-Kreis Neuss erstmalig mit 7 ausgewählten Schulen aller Schulformen in der so genannten 3. Welle der Landesinitiative.

Im Rhein-Kreis Neuss gehören zu den sieben beteiligten Schulen:

- Joseph-Beuys-Förderschule in Neuss
- Hauptschule Korschenbroich in Korschenbroich
- Hauptschule Grevenbroich in Grevenbroich
- Max-Kolbe Hauptschule in Neuss
- Realschule am Sportpark in Dormagen
- Gesamtschule an der Erft in Neuss
- Pascal-Gymnasium in Grevenbroich

Außerdem wurde sowohl ein neuer Beirat Schule – Beruf als auch ein KAoA-Lenkungskreis ins Leben gerufen und etabliert. Diese Gremien sollen gesetzte Themen erarbeiten, die Koordinierungsarbeit begleiten und beraten und die Wege und Maßnahmen zuletzt beschließen.

Im September 2014 fand für alle weiterführenden Schulen im Rhein-Kreis Neuss eine Auftaktveranstaltung der Bezirksregierung Düsseldorf gemeinsam mit der Kommunalen Koordination des Rhein-Kreises Neuss statt, an der die Schulleiter und deren Berufs- und Studienkoordinatoren über das neue Programm, dessen Instrumentarium und landesweite Umsetzung an den Schulen informiert wurden.

Parallel wurde im Rhein-Kreis Neuss mit dem Aufbau der ersten beiden definierten Instrumente für die 8. Klassen gestartet – der Potenzialanalyse und den Berufsfelderkundungen.

Die Potenzialanalyse

Für reflektierte Berufs- und Studienwahlentscheidungen und zur Entwicklung von realistischen Ausbildungsperspektiven wird mit einer Potenzialanalyse gestartet. Diese ermittelt bei jedem Achtklässler eintägig Stärken und Potenziale und legt somit den Grundstein für weitere Schritte und Interessen in der Berufs- und Studienorientierung.

Die Berufsfelderkundungen (BFE)

BFE dienen einer ersten persönlichen Orientierung der Jugendlichen in der Berufswelt, indem sie einen Tag lang in einem Unternehmen, Abläufe, Erfordernisse und Strukturen kennen lernen, die das einzelne Berufsfeld mit sich bringt. Erste kleine Tätigkeiten verankern die Eindrücke mit Erlebnissen.

Die Berufsfelderkundungstage werden aktuell durch die Kreishandwerkerschaft, die IHK Mittlerer Niederrhein und die anderen Kammern bei ihren Mitgliedsunternehmen sowie durch die Wirtschaftsförderungen beworben. Unternehmen haben die Möglichkeit ihre Berufsorientierungsangebote in einer extra dafür entwickelten Online-Plattform (= www.fachkräfte-für-morgen.de) einzustellen und den Schülern/Schülerinnen und Schulen somit zugänglich zu machen.

Für das Schuljahr 2015/2016 wurde weiteren Schulen im Rhein-Kreis Neuss die Möglichkeit gegeben, auf freiwilliger Basis bei der Landesinitiative einzusteigen. Von diesem Angebot haben 23 Schulen im Rhein-Kreis Neuss Gebrauch gemacht (**Anlage 4**).

Diese Schulen starten mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 in allen 8. Klassen mit einer eintägigen Potenzialanalyse, gefolgt von drei weiteren Berufsfelderkundungstagen.

Alle nicht genannten Schulen steigen verpflichtend zum Schuljahr 2016/2017 in die Landesinitiative ein. Auch sie werden mit einer Potenzialanalyse in den 8. Klassen beginnen, gefolgt von drei eintägigen Berufsfelderkundungstagen.

Das Landesprogramm sieht weiterhin vor, dass folgend in den 9. und 10. Klassen, parallel zu den startenden 8. Klassen, an jeder Schule Betriebspraktika umgesetzt werden. Hierzu soll von der Kommunalen Koordinierung die bestehende Online-Plattform zur einheitlichen Praktikumsbörse ausgebaut werden.

II. Projekt Wirtschaft pro Schule

In diesem Projekt ermöglicht die regionale Wirtschaft allen Schulformen im Rhein-Kreis Neuss eine Berufsorientierung.

Hierzu werden Unternehmen zu fest vereinbarten Terminen in den Unterricht eingeladen, um Ausbildungswege, Anforderungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in den Unternehmen aufzuzeigen. Mit diesen Besuchen sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer Auseinandersetzung mit der individuellen Berufsfindung angeregt und Möglichkeiten einer Bewerbung aufgezeigt werden. Das Projekt soll zukünftig an die Voraussetzungen der Kommunalen Koordinierung angepasst werden.

III. Das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss

Ziel aller Initiativen zur Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist es, dass kein Jugendlicher verloren geht. Diesem Ziel ist auch das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss verpflichtet, das von der Beschäftigungsförderungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss initiiert wird. Das Konzept sieht vor, dass ehrenamtliche Patinnen und Paten mit Berufs- und Lebenserfahrung Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf dabei helfen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Praktikums- bzw. Ausbildungsstellen zu finden.

IV. Zukunft durch Innovation

Im Rahmen des ZDI-Zentrums unterstützt der Rhein-Kreis Neuss die Initiative des Landes, die auf die Förderung des naturwissenschaftlich und technisch orientierten Nachwuchses abzielt. Insbesondere soll eine Kooperation zwischen Schulen, Unternehmen und Hochschulen hergestellt und gefördert werden, um wieder mehr Schülerinnen und Schüler für eine zukünftige Karriere in einem technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf zu gewinnen. Erfolgreiche Kooperationen bestehen insbesondere mit dem Pascalgymnasium und RWE (PasTeG), mit Currenta im Bereich Chemie sowie mit der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.

E) Kreisentwicklung: Berufliche Bildung 2020 im Rhein-Kreis Neuss

Vor dem Hintergrund der sinkenden Schülerzahlen im Rhein-Kreis Neuss und der sehr hohen Abiturquote sind die Verwaltung und die Schulleitungen der Berufskollegs zu der Überzeugung gelangt, das Profil der beruflichen Bildung auch im Vergleich zur akademischen Bildung mit den Verbänden der Wirtschaft und des Handwerks und den interessierten Unternehmen vor Ort stärken zu wollen. Auf folgende Maßnahmen hat man sich hierbei verständigt:

I. Fortschreibung der Schwerpunktbildung

Jedes Berufskolleg soll ein Kernprofil erhalten, in dem es mindestens ein Alleinstellungsmerkmal in der dualen Ausbildung und ein Alleinstellungsmerkmal in der Vollzeitbildung erhält. Folgende Kernprofile werden den Schulen zugeordnet:

BBZ Neuss-Hammfeld

Metalltechnik
Elektrotechnik
Informationstechnik
Holztechnik
Gestaltung

BBZ Grevenbroich

Kraftfahrzeugtechnik
Mechatronik
Wirtschaft und Verwaltung
Soziale Berufe
Ernährung und Hauswirtschaft

BBZ Neuss-Weingartstraße

Wirtschaft und Verwaltung
insbesondere: Einzelhandel
Medizinische Fachangestellte

BBZ Dormagen

Chemietechnik
Metalltechnik
Wirtschaft und Verwaltung
insbesondere: Logistik.

Um diese Kernprofile zu erreichen, ist die Schwerpunktbildung wie folgt fortzuschreiben:

Die zweijährige Berufsfachschule für Metalltechnik wird am BBZ Neuss-Hammfeld konzentriert. Am BBZ Grevenbroich wird dieser Bildungsgang nicht mehr angeboten.

Der duale Bildungsgang Mechatronik wird künftig nur am BBZ Grevenbroich angeboten. Am BBZ Neuss-Hammfeld läuft der Bildungsgang aus.

Die Ausbildung der Industriemechaniker soll auch künftig an den drei Standorten Neuss-Hammfeld, Grevenbroich und Dormagen erfolgen. Dies setzt voraus, dass die Schülerzahlen an allen drei Standorten stabilisiert werden können. Sobald der mindestens einzügige Betrieb an einem Standort nicht mehr gewährleistet ist, besteht schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

Der duale Bildungsgang Elektroniker für Betriebstechnik am BBZ Grevenbroich erreicht derzeit nicht mehr die gesetzlich vorgegebene Klassenstärke von 16 Schülerinnen und Schülern. Trotzdem wird das BBZ Grevenbroich die bewährte Ausbildung in diesem Bildungsgang fortsetzen, solange dieser Bildungsgang von der Bezirksregierung Düsseldorf genehmigt wird. Soweit das BBZ Grevenbroich diese Genehmigung nicht mehr erhalten sollte, kann die Ausbildung der Jugendlichen mit Lehrkräften des BBZ Neuss-Hammfeld in der bewährten Kooperation und einer von Unternehmen gewünschten Vor-Ort-Beschulung fortgeführt werden.

Eine weitere Maßnahme zur Stabilisierung der Schülerzahlen ist die Errichtung weiterer Bildungsgänge, insbesondere des dualen Systems. Es soll daher gemeinsam mit den Kammern und Ausbildungsbetrieben geprüft werden, ob im Rhein-Kreis Neuss z. B. Fachklassen für Rechtsanwaltsgehilfinnen und -gehilfen (BBZ Neuss-Weingartstraße) und Hotelfachleute (BBZ Grevenbroich) errichtet werden können. Darüber hinaus hat das BBZ Neuss-Weingartstraße bei der Bezirksregierung sein Interesse an der Errichtung eines Abiturbildungsganges Gesundheit angemeldet.

II. Marketingkonzept

Mit einem professionellen Marketing soll der Bekanntheitsgrad der Berufskollegs und ihrer

Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in den weiterführenden Schulen und in der Öffentlichkeit gesteigert werden. Die Aktion soll mit der Kreishandwerkerschaft und der IHK Mittlerer Niederrhein sowie den Unternehmen vor Ort abgestimmt und durchgeführt werden. Ziel des Marketingkonzeptes soll es sein, Schülern, Eltern und Lehrern an allgemeinbildenden Schulen auf die Chancen und Möglichkeiten einer beruflichen Bildung aufmerksam zu machen und diese gegen die Chancen und Möglichkeiten einer akademischen Bildung abzuwägen.

III. Einrichtung von Kompetenzzentren

Für viele Jugendliche ist die duale Ausbildung der richtige Weg in ein erfülltes Berufsleben. Diesem Weg muss in der Gesellschaft wieder ein höherer Stellenwert eingeräumt werden und selbst für Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben, ein attraktives Angebot sein. Deshalb beabsichtigt der Rhein-Kreis Neuss, an den Berufskollegs Kompetenzzentren einzurichten, in denen die duale Ausbildung mit dem Erwerb der Fachhochschulreife bzw. Hochschulreife verbunden werden kann.

Derzeit führt die Verwaltung Gespräche mit der Kreishandwerkerschaft über die Bildung von Kompetenzzentren am BBZ Neuss-Hammfeld (Metall- und Elektrotechnik) sowie am BBZ Grevenbroich (Kfz-Technik). Sinnvoll wären auch Kompetenzzentren für den Einzelhandel (am BBZ Neuss-Weingartstraße) sowie für Chemie und für Logistik (am BBZ Dormagen).

Mit den Kompetenzzentren sollen Jugendliche in einer attraktiven Ausbildungssituation sowohl ihre beruflichen Ziele verfolgen, diese aber auch mit einem Wunsch, die Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife zu erwerben, verbinden zu können. Voraussetzung hierfür ist eine enge Abstimmung der Bildungsgänge.

Die Bildung von Kompetenzzentren erfordert weitere Investitionen in die jeweiligen Standorte, um die technische Ausstattung zu optimieren und optional für die Bereiche Ausbildung und überbetriebliche Ausbildung einzusetzen. Darüber hinaus sollen die Kompetenzzentren von der Kreishandwerkerschaft genutzt werden, um für die Innungen attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

IV. Verbindung beruflicher Bildung mit einer Hochschulbildung

Der zukünftige Erfolg der beruflichen Bildung im Rhein-Kreis Neuss hängt auch davon ab, ob es gelingt, die bewährte Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region weiter auszubauen. Bereits jetzt arbeiten die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss eng mit der Hochschule Niederrhein, der FOM Hochschule für Oekonomie und Management, der Europäischen Fachhochschule und der Hochschule Neuss zusammen, um Schülerinnen und Schülern im Rhein-Kreis Neuss ein duales Studium oder den Erwerb von Credit Points für ein Studium nach dem Besuch des Berufskollegs zu ermöglichen. Dieser Weg sollte weiter beschritten werden, um besonders qualifizierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Wege der Gleichwertigkeit der Bildungsgänge auch eine akademische Karriere zu ermöglichen.

V. Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung

Mit dem Beginn des Schuljahres 2015/2016 wird die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Berufskolleg (APO-BK) in Kraft treten. Ziel der Reform ist es, die Verweildauer in Vollzeitbildungsgängen zu beschränken und dadurch „Warteschleifen“ zu verkürzen sowie den unmittelbaren Übergang von Vollzeitbildungsgängen in betriebliche Ausbildungen zu optimieren. Außerdem soll durch Fachklassen übergreifende Beschulungsoptionen der Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems an der Berufsschule erleichtert werden.

Das bisherige Berufsorientierungsjahr wird mit den Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis zur neuen „Ausbildungsvorbereitung“ zusammengefasst. Das Berufsgrundschuljahr wird in die Bildungsgänge der Berufsfachschule integriert.

Die einjährige Berufsfachschule für Jugendliche mit Fachoberschulreife entfällt künftig ebenso wie die Höhere Handelsschule für Abiturienten.

Wie sich die Reform der APO-BK auf die Berufskollegs und deren Schülerzahlen auswirken wird, kann zurzeit noch nicht abgeschätzt werden. Hierauf ist im Schuljahr 2015/2016 ein besonderes Augenmerk zu richten, um möglichen Fehlentwicklungen schnell entgegenwirken zu können. Keinesfalls erstrebenswert wäre es, wenn durch die Abschaffung dieser Bildungsgänge sich die Anzahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis erhöhen würde.

VI. Perspektiven nach einem Abbruch des Studiums

Aufgrund des starken Anwachsens der Abiturientinnen und Abiturienten, die ein Studium beginnen, hat sich herausgestellt, dass sich die Abbruchquote bei den Studierenden an den Fachhochschulen und Hochschulen stark erhöht hat. Dies darf nicht dazu führen, dass diese Gruppe von jungen Erwachsenen keine Chancen einer beruflichen Qualifizierung erhalten, zumal sie in der Regel im Alter von ungefähr 20 Jahren und einem zu erwartenden Arbeitsleben von 40 Jahren als jung einzuschätzen sind. Gerade auch diese Zielgruppe sollte im Marketingkonzept angesprochen werden und auf die Möglichkeiten einer anspruchsvollen beruflichen Qualifikation an den Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss aufmerksam gemacht werden.

VII. Internationale Klasse

Im Jahr 2015 werden voraussichtlich über 400 Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland einen Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss nehmen, weil in ihren Herkunftsländern die Perspektiven für ein bürgerliches Leben aufgrund von Krieg, Verfolgung und wirtschaftlichem Niedergang nicht gegeben ist. Gegenüber dem Jahr 2013 hat sich die Anzahl vervierfacht.

Unter diesen Schülerinnen und Schülern befinden sich auch Jugendliche im Alter von 16 Jahren, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Aufgrund des Fachkräftemangels kann gerade aber auch dieser Personengruppe über die berufliche Bildung eine Perspektive im Rhein-Kreis Neuss eröffnet werden, wenn es gelingt, ihnen in kurzer Zeit die deutsche Sprache zu vermitteln. Aus diesem Grund wird voraussichtlich das Berufsbildungszentrum Neuss Weingartstraße im Mai 2015 eine internationale Klasse für ca. 25 Jugendliche eröffnen können, mit dem Ziel, diesen Schülerinnen und Schülern innerhalb eines Jahres einen solchen Sprachstand zu vermitteln, dass danach eine Berufsausbildung aufgenommen werden kann.

F. Hochschulen

I. Ausgangssituation

a) Allgemeines

Im Rhein-Kreis Neuss schließen über 45 % der Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn mit der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder der Fachhochschulreife ab. Dies ist die höchste Quote für einen Kreis in Nordrhein-Westfalen. Der Rhein-Kreis Neuss liegt damit nahezu gleichauf mit Städten wie Bonn und Aachen.

Auch viele Bildungsgänge der Berufskollegs vermitteln die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Es ist daher von zentraler Bedeutung für die Berufskollegs und ihre Ab-

solventinnen und Absolventen, dass die Berufskollegs mit den Hochschulen im Rhein-Kreis Neuss sowie in der Region kooperieren, um die berufliche und die akademische Bildung eng zu verzahnen. Dies ist auch zum Wohle der regionalen Wirtschaft, die hoch qualifiziertes Personal benötigt.

Zurzeit gibt es im Rhein-Kreis Neuss folgende Studienangebote und Kooperationen:

b) Vorhandene Studienangebote

1. FOM Hochschule für Oekonomie und Management

Das Studienzentrum Neuss der staatlich anerkannten FOM führt im Gebäude des Berufsbildungszentrums Neuss-Hammfeld seit dem Wintersemester 1999 Studiengänge durch, die an drei Abenden in der Woche und an Samstagen Auszubildenden und Berufstätigen die Möglichkeit bieten, nebenberuflich ein Studium zu absolvieren. Zurzeit werden folgende durch die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) akkreditierte Bachelorstudiengänge an der FOM angeboten:

- Business Administration/Bachelor of Arts
- International Management/Bachelor of Arts
- Wirtschaftsinformatik/Bachelor of Science
- Banking & Finance.

Als duales Bachelorstudium für Auszubildende werden ausbildungsbegleitend angeboten:

- Business Administration/Bachelor of Arts
- Gesundheits- und Sozialmanagement/Bachelor of Arts
- Gesundheitspsychologie und Pflege/Bachelor of Arts
- International Management/Bachelor of Arts
- Wirtschaftsinformatik/Bachelor of Science.

Im Rahmen der FOM School of Health und Social Management werden Gesundheits- und Sozialmanagement/Bachelor of Arts sowie Gesundheitspsychologie und –Pflege/Bachelor of Arts angeboten. Die Masterstudiengänge der FOM richten sich an Berufstätige mit erstem Hochschulabschluss und bereiten diese unter anderem auf Managementtätigkeiten im internationalen Umfeld sowie leitende oder übergreifende Führungspositionen vor. Alle Bachelorstudiengänge sind auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern ausgelegt. Zugangsvoraussetzungen sind die volle Fachhochschulreife und aktuelle Berufstätigkeit.

Die Academy for Junior Managers (AJM) an der FOM bereitet Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Gymnasiums gezielt und praxisorientiert auf Studium und Beruf vor. Um den Teilnehmern der AJM eine optimale Ausbildung zu garantieren, haben das Norbert-Gymnasium Knechtsteden, das Erasmus-Gymnasium Grevenbroich, das Gymnasium Marienberg und das Gymnasium Korschenbroich mit der FOM Hochschule für Oekonomie und Management, Studienzentrum Neuss, eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Kooperation wird unterstützt vom Rhein-Kreis Neuss, der IHK Mittlerer Niederrhein und der Sparkasse Neuss.

2. Europäische Fachhochschule (EUFH), Studienort Neuss (seit 2009)

Die Europäische Fachhochschule Brühl bietet duale Bachelorstudiengänge an, die eine Ausbildung in der betrieblichen Praxis mit einem praxisorientierten Studium verbinden. Im Rahmen des Studiums werden in jedem Semester 12 bis 13 Wochen an der Hochschule und 13 – 14 Wochen im Unternehmen verbracht. Nach 6 Semestern erfolgt der Hochschulabschluss.

Im Rahmen der 20 Praxiswochen des Studiums wird während der Studienzeit ein IHK-Abschluss in einem kaufmännischen Beruf erworben. Der Berufsschulunterricht findet an zwei vorlesungsfreien Tagen während der Theoriephase statt.

In den dualen Studiengängen Industriemanagement, Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik bestehen Kooperationen mit dem Berufsbildungszentrum Neuss-Hammfeld, dem Berufsbildungszentrum Dormagen und dem Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße.

3. Hochschule Neuss für Internationale Wirtschaft

Die Hochschule Neuss wurde im Jahr 2009 gegründet. Die Hochschule Neuss bietet Studiengänge ausbildungs- oder berufsbegleitend an. Es bestehen folgende Angebote:

Bachelor of Science:

- International Industry und Trade Management
- Marketing und Communications Management
- Logistics and Supply Chain Management
- International Management und Engineering (Wirtschaftsingenieurwesen)
- International Management und Information Systems (Wirtschaftsinformatik).

Master of Science:

- Advanced Management

Ab dem Sommersemester 2015 ist der Masterstudiengang Logistik geplant. Zum Wintersemester 2015/2016 sollen dann die Masterstudiengänge Personalwesen, Finanzen und Marketing starten. Ab dem Wintersemester 2016/2017 sollen die Masterstudiengänge Maschinenbau und digitale Medien angeboten werden.

Die Studiengänge sind von der FIBAA akkreditiert und schließen mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (BSc) bzw. Master of Science (MSc) ab.

Die Hochschule Neuss kooperiert mit den Berufsbildungszentren Grevenbroich und Neuss-Weingartstraße. Wer das Wirtschaftsgymnasium mindestens mit der Note „befriedigend“ abgeschlossen hat, erhält die Möglichkeit, in das 3. Semester eines Bachelorstudiengangs der Hochschule Neuss einzusteigen. Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schülern der Höheren Handelsschule können Module der schulischen Ausbildung bei einem Studium angerechnet werden. Angeboten wird auch das duale Studium, das die betriebliche Ausbildung und einen IHK-Abschluss mit dem ausbildungsbegleitenden Hochschulstudium verbindet.

4. Fernuniversität in Hagen

Die Fernuniversität in Hagen betreibt in Neuss ein Regionalzentrum. Das Regionalzentrum ist die Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Fernstudium. Dort werden alle Informationsmaterialien und Formulare vorgehalten ebenso alle studiumsrelevanten Informationen. Außerdem werden Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Das Regionalzentrum ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Studierenden der Region Neuss und den Mitarbeitern in Verwaltung, Zentralbereichen, Fakultäten und Lehrgebieten in Hagen.

Weitere Studienzentren stehen in Eschweiler, Krefeld und Wesel zur Verfügung.

5. Rheinisch-Westfälische-Technische-Hochschule Aachen (RWTH)

2005 wurde auf Schloss Dyck das „Internationale Institut für Gartenkunst und Landschaftskultur“ gegründet. Das Institut, eine Kooperation der RWTH Aachen, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie der Stiftung Schloss und Park Benrath und Schloss Dyck stellt eine bundesweit einmalige Studien- und Forschungseinrichtung dar. Seit 2007 bietet die RWTH Aachen auf Schloss Dyck den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Redevelopment/Design und Management“ an. Mit Redevelopment wird die Entwicklung von Flächen und Gebäuden bezeichnet, deren ursprüngliche Nutzung aufgegeben wurde.

Der Studiengang wurde mittlerweile reakkreditiert und ist ein Master of Science der RWTH Aachen. Der Studiengang nennt sich „M.Sc. Redevelopment-Real Estate and Urban Management“ und hat zurzeit 7 Studierende. Das Studienangebot wurde mit Unterstützung der RAG Montan GmbH und RWE Power entwickelt.

6. Steinbeis Hochschule Berlin

Das Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss bietet in Zusammenarbeit mit der Steinbeis Hochschule Berlin den Auszubildenden in den Gesundheitsberufen ein duales Studium zum „Bachelor of Arts in Healthcare“ an.

7. medicoreha / Hochschule Niederrhein

Die medicoreha bietet seit dem Wintersemester 2012/2013 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein den Bachelorstudiengang „Angewandte Therapiewissenschaften“ an. Neben dem Staatsexamen in der Physio- oder Ergotherapie können die Absolventen einen „Bachelor of Science“ ausbildungsbegleitend nach neun Semestern bzw. berufsbegleitend nach sechs Semestern erwerben.

II. Kooperationen

a) Hochschule Niederrhein

Im Jahr 2010 hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein mit verschiedenen Berufskollegs der Region (u. a. dem BBZ Grevenbroich und dem BBZ Neuss-Weingartstraße) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Diese bietet den Schülerinnen und Schülern der Berufskollegs die Möglichkeit, eine kaufmännische Schul- oder Berufsausbildung mit einem betriebswirtschaftlichen Studium zu kombinieren, so dass berufliche Bildung und Studium in einer kürzeren Gesamtzeit absolviert werden können. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs werden als Jungstudierende zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Hochschule zugelassen. Die im Rahmen der Kooperation abgelegten Prüfungsleistungen werden den Schülerinnen und Schülern bei einem späteren Studium an der Hochschule Niederrhein auf Antrag angerechnet.

b) FONTYS Internationale Hogeschool Economie, Venlo

Fontys ist eine der größten Hochschulverbände in den Niederlanden mit verschiedenen Standorten vor allem im Süden des Landes. Insgesamt bieten 35 Hochschulen mit über 200 unterschiedlichen Programmen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie Teilzeitstudiengänge in den unterschiedlichsten akademischen Fachrichtungen an.

Die Angebote umfassen:

- International Marketing
- International Business Economic and Management
- Wirtschaftsinformatik

Es besteht eine Kooperation mit den Berufsbildungszentren Grevenbroich und Neuss-Weingartstraße. Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums und der Höheren Handelsschule sowie kaufmännische Auszubildende verschiedener Fachrichtungen können sich schulische Leistungen als Credit Points bei einem späteren Studium an der Fontys Hogeschool anrechnen lassen.

c) Katholische Fachhochschule NRW (KFH)

Das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss, Abteilung Marienhaus hat seit mehreren Jahren eine Kooperation mit der katholischen Hochschule NRW Abteilung Köln. Aufbauend auf ihre Erzieherinnenausbildung können die Absolventinnen nahtlos und bevorzugt in das dritte Semester des sechssemestrigen Studiengangs „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ wechseln. Teile der Fachschulausbildung werden damit auf die Hochschulausbildung angerechnet. Die Kooperation bietet den Absolventinnen des Marienhauses eine besondere Möglichkeit der Erweiterung und Spezialisierung ihres Qualifikationsniveaus und befähigt sie, ihre berufliche Tätigkeit auf wissenschaftlicher Grundlage auszuführen.

d) Ruhruniversität Bochum

Ulrich Rückriem gilt als einer der renommiertesten Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Einen umfassenden Einblick in die Arbeit und das Werk des Künstlers bieten die Hallen und das Gelände im Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss in Rommerskirchen Sinsteden. Die ihm gehörenden Skulpturen und die Halle A hat der Künstler auf die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss übertragen.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung des Rhein-Kreises Neuss mit der Ruhruniversität Bochum wurde Ulrich Rückriems Werk wissenschaftlich erforscht und katalogisiert. Ergebnis dieser Kooperation ist die Publikation „Ulrich Rückriem Arbeiten in Nordrhein-Westfalen“. Ziel dieses Kurzführers ist es, eine repräsentative Auswahl von Werken Ulrich Rückriems in Nordrhein-Westfalen vorzustellen. Dabei ist dem alphabetisch nach Orten sortierten Führer zu einzelnen Werken Ulrich Rückriems eine Einführung vorangestellt, die allgemeingültige Aspekte in Rückriems Werk wie etwa charakteristische Arbeitsprozesse oder den Bezug seiner Skulpturen zu ihrer Umgebung erläutert. Die genannte Publikation entstand aus der intensiven Beschäftigung von Studierenden und Graduierten mit Rückriems Arbeiten und dem Wunsch, das ausgesprochen vielfältige und umfangreiche Oeuvre des Künstlers in seiner Heimat Nordrhein-Westfalen einem breiteren Publikum in kompakter Form vorzustellen. Der Landschaftsverband Rheinland unterstützte das Projekt mit 10.000 €.

e) Wissenschaftlicher Geflügelhof (Bruno Dürigen Institut)

Der wissenschaftliche Geflügelhof am Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss in Rommerskirchen Stinsteden, eine europaweit einzigartige Forschungseinrichtung, wurde im Jahr 2004 offiziell eröffnet. Er verfolgt das Ziel, Kenntnisse der Biologie des Rassegeflügels zu erarbeiten, die sowohl der biologischen Grundlagenforschung als auch dem wissenschaftlich begründeten Tierschutz dienen. Die im Mittelpunkt stehenden Themenschwerpunkte sind die wissenschaftliche Forschung, die Öffentlichkeitsarbeit und der Erhalt genetischer Vielfalt. Zum 1. März 2013 schlossen sich das Bruno Dürigen Institut, die rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, der Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V., die Stiftung zur

Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels und der Rhein-Kreis Neuss unter einem Kooperationsvertrag zusammen. In der Kooperation haben sich die beteiligten Institutionen dafür ausgesprochen, innerhalb von Forschungs- und Entwicklungsprojekten gemeinsam den wissenschaftlichen Austausch und die Ausbildung junger Wissenschaftler zu fördern. Dabei soll die Geflügelforschung am Institut für Tierwissenschaften, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung an der Universität Bonn, gestärkt und um den Bereich der Biodiversität des Rassegeflügels erweitert werden.

f) Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Im Rahmen des ZdI-Zentrums (Zukunft durch Innovation) des Rhein-Kreises Neuss wurden in Kooperation mit der Heinrich-Heine Uni Düsseldorf verschiedene Chemie- und Physikworkshops etabliert, die sich jeweils für ein oder zwei Nachmittage an naturwissenschaftlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler richten.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg in Neuss wurde die medizinische Vorlesungsreihe „Schule trifft Wissenschaften“ initiiert.

g) Wilhelm Büchner Hochschule

Die Wilhelm Büchner Hochschule ist eine staatlich anerkannte private Hochschule, die Fernstudiengänge anbietet. Sitz der Hochschule ist Pfungstadt bei Darmstadt.

2011 haben das Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße sowie drei weitere Berufskollegs in Krefeld, Mönchengladbach und Duisburg einen Kooperationsvertrag mit dieser Hochschule geschlossen. Der Kooperationsvertrag bietet den Fachschulabsolventen aller beteiligten Berufskollegs die Möglichkeit, in drei Semestern (18 Monate) berufsbegleitend im Rahmen eines Fernstudiums den Studiengang Technische Betriebswirtschaft zu studieren und das Studium mit dem Bachelor of Science abzuschließen.

h) Fachhochschule Jena

Die im Kloster Knechtsteden angesiedelte Akademie des Zentralverbandes der Augenoptiker bietet in Kooperation mit der Fachhochschule Jena einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang im Optometrie an. Das Studienkonzept sieht nach vier Semestern die Meisterprüfung vor. Darauf aufbauend werden in weiteren vier Semestern wissenschaftliche Kenntnisse vermittelt.

i) Energielabor am BBZ Neuss-Hammfeld

Ziel des Projektes ist es, die berufliche Aus- und Fortbildung sowie die Beratung und Information auf den Sektoren Energieeinsparung und Klimaschutz interdisziplinär zu gestalten. Um gezielt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung baulich umsetzen zu können, ist ein fachlich entsprechend geschultes Handwerk unerlässlich.

Durch die gezielte Verbesserung der Wissensbasis neuer oder bereits beschäftigter Mitarbeiter trägt das Projekt somit nicht nur zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen, sondern auch zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Eine neuartig angelegte berufliche Ausbildung dient insgesamt allen 8 Netzwerken des Energie-Clusters NRW. Die Bandbreite reicht hier sowohl vom Bereich der konventionellen Kraftwerkstechnik bis hin zu den erneuerbaren Energien. Durch die im Rahmen des Energielabors

geplante Kooperation zwischen Unternehmen, Schule, Wissenschaft und kommunalen Akteuren entsteht darüber hinaus ein weiteres Netzwerk gem. Cluster-Strategie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Vergleich zur bisher rein sektoral angelegten Berufsausbildung mit fachlichem „Tunnelblick“ ermöglicht das Energielabor ein breiteres Wissensspektrum. Dies gilt insbesondere für die dort Lernenden, hat jedoch über Multiplikatoreffekte auch positive Auswirkungen in die Unternehmen hinein.

Die Tatsache, dass im Rahmen des Energielabors Rhein-Kreis Neuss jeweils mit der neuesten zur Verfügung stehenden Technik führender Hersteller gearbeitet wird, ermöglicht beteiligten und interessierten Unternehmen eine plastische Präsentation ihres Arbeitsbereiches bzw. ihrer Tätigkeiten gegenüber potentiellen Kunden und Bauherren. Die Beziehung Unternehmen-Kunde wird somit direkt gestärkt.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, verschiedenen Innungen, dem BBZ Neuss-Hammfeld, der FOM Hochschule für Oekonomie und Management und dem Forschungszentrum Jülich durchgeführt.

III. Entwicklungsperspektiven für die Hochschullandschaft im Rhein-Kreis Neuss

a) Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein

Im Jahr 2008 hat der Rhein-Kreis Neuss eine Bewerbung der Hochschule Niederrhein um die Einrichtung von technischen Studiengängen im Bereich der Energiewirtschaft und der Lebensmitteltechnologie unterstützt. Die Studiengänge sollten in Neuss angesiedelt werden. Zur Unterstützung der Bewerbung hatte der Rhein-Kreis Neuss Folgendes angeboten:

- Finanzierung von zwei Stiftungsprofessuren (gemeinsam mit Unternehmen der Region)
- Kostenlose Bereitstellung eines Grundstückes für ein Kompetenzzentrum der Hochschule im Neusser Hammfeld
- Gewinnung von Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss als Partner für Lehre, Forschung und Transfer der Hochschule Niederrhein.

Leider hat die vom Land eingesetzte Jury die Bewerbung der Hochschule Niederrhein trotz hoher Anerkennung des Konzeptes nicht berücksichtigt, da regional andere Schwerpunkte gesetzt wurden.

Für die Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss ist die Hochschule Niederrhein ein wichtiger Kooperationspartner (siehe oben). Viele Schülerinnen und Schüler, die eine Schule im Rhein-Kreis Neuss mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife abschließen, studieren anschließend an der Hochschule Niederrhein. Da die Hochschule den Anspruch hat, die Region Niederrhein zu versorgen, ist es wünschenswert, die Hochschule auch im Rhein-Kreis Neuss stärker zu verankern. Es ist daher das gemeinsame Ziel des Rhein-Kreises Neuss und der Hochschule Niederrhein, die bewährte Zusammenarbeit auszubauen. In den bisherigen Gesprächen zwischen Vertretern des Kreises und der Hochschule wurden folgende Projekte erörtert:

- Errichtung eines Lebensmittelinstitutes in Zusammenarbeit mit den im Rhein-Kreis Neuss ansässigen Unternehmen der Lebensmittelindustrie
- Kooperation zwischen der Hochschule Niederrhein, dem Verband der Chemieindustrie, dem Chempark Dormagen und dem BBZ Dormagen mit dem Ziel, die Aus- und Weiterbildung im Chemiebereich zu optimieren
- Kooperation der Hochschule Niederrhein mit dem geplanten Kompetenzzentrum der Kreishandwerkerschaft für Kraftfahrzeugtechnik am BBZ Grevenbroich

- Angebot eines trialen Studiengangs „Handwerksmanagement“ in Zusammenarbeit mit Berufskollegs des Rhein-Kreises Neuss.

Zum Wintersemester 2015/2016 soll an der Hochschule Niederrhein der triale Studiengang „Handwerksmanagement – Betriebswirtschaftslehre B. A.“ starten, den die Hochschule gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Niederrhein entwickelt hat. Der triale Studiengang verbindet eine handwerkliche Ausbildung, eine Meisterfortbildung und ein betriebswirtschaftliches Studium. Nach zehn Semestern haben die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen neben dem Berufsabschluss auch den Meisterbrief und den Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“ in der Hand. Mit drei Abschlüssen ist das triale Studium eine Fortentwicklung des dualen Studiums, das mit einem Berufsabschluss und dem Bachelor endet. Der Studiengang, der zunächst für die Gewerke Elektroniker und Tischler in Kooperation mit dem Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach angeboten werden soll, befindet sich zurzeit im Akkreditierungsprozess. Ein vergleichbares Studienangebot der Hochschule Niederrhein wäre auch in Kooperation mit einem Berufskolleg des Kreises wünschenswert.

b) Zusammenarbeit mit der FOM

Neben der Hochschule Niederrhein ist auch die FOM Hochschule für Oekonomie und Management ein wichtiger Partner des Rhein-Kreises Neuss auf dem Feld der beruflichen Bildung.

Die FOM plant, an ihrem Standort Neuss künftig neben den primär wirtschaftswissenschaftlich orientierten Studiengängen auch einen Bachelor-Studiengang „Ingenieurwesen“ anzubieten. Da die FOM in Neuss am BBZ Neuss-Hammfeld, einem Berufskolleg für Technik und Informatik, angesiedelt ist, wäre der geplante Studiengang eine ideale Ergänzung zu den Bildungsgängen des Berufskollegs, die die Fachhochschulreife oder das Abitur vermitteln. Die nach dem neuesten Stand der Technik ausgestatteten Fachräume des Berufskollegs für die Fachbereiche Metall- und Elektrotechnik könnten sowohl von der Schule als auch von der Hochschule genutzt werden.

Parallel zu dem Vorhaben der FOM plant das Berufskolleg, künftig das berufliche Gymnasium für Technik, das bisher mit dem fachlichen Schwerpunkt „Elektrotechnik“ angeboten wird, in ein berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt „Ingenieurwissenschaften“ umzuwandeln.

c) Campus BBZ Neuss-Hammfeld

Das BBZ Neuss-Hammfeld soll künftig unter einem Dach das Berufskolleg für Technik und Informatik, das Kompetenzzentrum des Handwerks (Metall- und Elektrotechnik) sowie die FOM Hochschule für Oekonomie und Management vereinen. Auf dem Campus BBZ Neuss-Hammfeld sollen die drei Einrichtungen als deutlich wahrnehmbare eigenständige Bereiche erkennbar werden und doch inhaltlich kooperieren.

d) Campus Wendersplatz

Die Stadt Neuss prüft zurzeit, ob für die vier in Neuss angesiedelten Hochschulen (FOM, Hochschule Neuss, Europäische Fachhochschule, FernUniversität) auf dem zurzeit als Parkfläche genutzten Wendersplatz ein gemeinsamer Campus errichtet werden könnte. Derzeit sind die vier Hochschulen auf vier Standorte verteilt. Die Stadt Neuss will sich auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real im Oktober 2015 in München als Hochschulstandort präsentieren und damit um die Ansiedlung von Unternehmen werben.

e) Der Rhein-Kreis Neuss als Standort einer öffentlichen Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalens

Der Kreistagsabgeordnete Hans Christian Markert MdL hat in einem Interview mit der NGZ am 31.01.2015 angekündigt, dass er sich für die Errichtung einer staatlichen Fachhochschule im Rhein-Kreis Neuss stark machen werde. Herr Landrat Petrauschke hat die Initiative von Herrn Markert aufgegriffen und der zuständigen Ministerin, Frau Svenja Schulze, jede Unterstützung für die Errichtung einer solchen Fachhochschule zugesagt. Zugleich hat er die Ministerin um eine Konkretisierung des Landesvorhabens gebeten.